

Volksbank Kurpfalz: „Sterne des Sports“ gehen in diesem Jahr an die TSG Weinheim und an den FC Ober-Abtsteinach

Innovative Sportvereine ausgezeichnet

Region. Gesellschaftliches Engagement, Digitalisierung, Umwelt- und Klimaschutz – die Projekte, mit denen sich in diesem Jahr zwölf Vereine aus den Sportkreisen Mannheim, Heidelberg und Bergstraße für die „Sterne des Sports“ bei der Volksbank Kurpfalz beworben hatten, decken nahezu alle Megatrends ab. Am Dienstagabend wurden in Heidelberg die Preisträger geehrt.

Den mit 1500 Euro dotierten ersten Preis – und den „Stern des Sports“ in Bronze – vergab die Jury aus Sportfunktionären und Journalisten an die TSG Weinheim für ihr Schwimmprojekt „Nessie“. Den zweiten Platz (1000 Euro) belegte der FC Ober-Abtsteinach, der bei der Erneuerung seines Kunstrasenplatzes höchsten ökologischen Standards gerecht wurde.

Auf dem geteilten dritten Rang (jeweils 500 Euro) landeten die Fußballgemeinschaft (FG) Rohrbach für ihr Breitensportprojekt im neu entstehenden Stadtteil Mark-Twain-Village in der Heidelberger Südstadt und die DJK/FC Ziegelhausen-Peterstal für die umfassende Digitalisierung der vereinsinternen Prozesse, vor allem im Jugendbereich. Einen Anerkennungspreis (250 Euro) vergab die Jury an die KTG Heidelberg, die eine „Kinderolympiade“ organisierte.

Volksbank-Vorstand Michael Hoffmann zeigte sich bei der Preisverleihung beeindruckt von der hohen Qualität aller zwölf Bewerbungen. Das tröste darüber hinweg, dass die Zahl der teilnehmenden Vereine insgesamt zurückgegangen ist, was auch den hohen Belastungen der meist ehrenamtlichen Mitarbeiter in den Sportvereinen in der Corona-Pandemie geschuldet sein könnte.

Hoffmann versprach, dass die Volksbank Kurpfalz auch im kommenden Jahr wieder an der Initiative „Sterne des Sports“ teilnehmen wird, welche von den Volks- und Raiffeisenbanken in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) bundesweit durchgeführt wird. Die TSG Weinheim vertritt die Region nun auf Landesebene; die besten Projekte werden dann beim Bundesfinale gekürt, das unter der Schirmherrschaft von Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier steht.

Schwimmen für alle Drittklässler

Die Freude bei der Delegation der TSG Weinheim – Vorsitzender Volker Jacob, Geschäftsführer Alexander Erg, die stellvertretende Geschäftsführerin Kim Platzek sowie Simone Saggau und Nico Schütz – war natürlich groß, als Gerhard Schäfer, der Vorsitzende des Sportkreises Heidelberg, im Namen der Jury die Platzierung verkündete. Kim Platzek erläuterte kurz, worum es bei „Nessie“ geht. 2018 haben die TSG, die Volksbank Weinheim Stiftung und die Stadt Weinheim gemeinsam die „Schwimmschule“ für alle Drittklässler ins Leben gerufen. Gemeinsam verbringen die Kinder mit ihrer Klasse je eine Woche im TSG-Waldschwimmbad, wo sie von ausgebildeten Schwimmlehrern der TSG unterrichtet werden. Dabei steht das Schwimmen lernen natürlich im Vordergrund, wobei die Schüler in leistungshomogene Gruppen eingeteilt werden.

Während sich eine Gruppe mit der Wassergewöhnung und Wasserbewältigung beschäftigt, verbessert eine andere Gruppe ihre Schwimmtechnik oder erlernt neue Schwimmstile. Neben den praktischen Inhalten stehen auch die Gefahren im und am Wasser sowie das Erläutern der Baderegeln auf dem „Stundenplan“. In Zeiten, in denen es für die Grundschulen immer schwieriger wird, Schwimmunterricht anzubieten, private Schwimmkurse lange Wartelisten haben und die Zahl der Badeunfälle steigt, sei dies ein gesellschaftlich wichtiges Projekt, machte der Sportkreisvorsitzende Schäfer deutlich.

Kunstrasen auf Biobasis

Aber auch das Kunstrasenprojekt des FC Ober-Abtsteinach, der bei der Preisverleihung mit dem Vorsitzenden Michael Jöst, dem Dritten Vorsitzenden Dr. Tobias Engert sowie den

Vorstandsmitgliedern Verena Schweickert und Peter Kahlig vertreten war, sei mit seinem nachhaltigen Ansatz ein herausragendes Beispiel für die Innovationskraft der Sportvereine. Wie Dr. Engert erläuterte, wurden bei der Sanierung 100 Prozent des alten Kunstrasensystems – inklusive Mikroplastik – in den Wirtschaftskreislauf zurückgeführt. Dadurch habe man über 300 Tonnen CO2 eingespart und 135 Tonnen Abfall vermieden. Beim neuen Kunstrasenplatz kamen dann biobasierte Materialien wie Rapsöl und Olivenkernschrot zum Einsatz.

Das Ergebnis sei aber nicht nur ökologisch wertvoll, sondern biete den Sportlern auch exzellente Platzbedingungen. Kein Wunder, dass der FCO Anfragen aus ganz Deutschland zu seinem Projekt erhält, wie Vorsitzender Jöst berichtete. Denn das Potenzial sei enorm: Rund 6000 Kunstrasenplätze gebe es in Deutschland; bei deren herkömmlicher Sanierung müssten 1,7 Millionen Tonnen Müll entsorgt werden; darüber hinaus entstünden 3,2 Millionen Tonnen CO2. Der FCO habe gezeigt, so Dr. Engert, wie man das vermeiden kann. pro



Die Volksbank Kurpfalz zeichnete am Dienstagabend die Preisträger des Wettbewerbs „Sterne des Sports“ aus. Bild: Volksbank Kurpfalz